

9. Ausblick

Ausgehend von den hier dargelegten Ergebnissen der Forschung wären Ableitungen zu treffen, die durch weiterführende Forschungen zu bearbeiten sind. An dieser Stelle sollen in knapper Form nur einige Anregungen und Vorschläge für einen Kurswechsel in der ostdeutschen Agrarentwicklung und im ländlichen Raum der neuen Bundesländer gegeben werden.

Vom Gesetzgeber müßten Rahmenbedingungen geschaffen werden, so daß die unvollständige Vermögensrückgabe seitens der LPG-Nachfolger an die Erben der Alt- und Neubauern erfolgen kann. Dies sollte unter staatlicher Kontrolle geschehen. Damit wären dann Voraussetzungen für ein Startkapital geschaffen zur Gründung mittelständiger Unternehmen im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich. Auch sollte eine Teilrückgabe von Flächen und Betriebskapital an die Erben der ehemaligen Güter durchaus vorgesehen werden, wenn tragfähige Konzeptionen dargestellt werden. Die langfristigen Pachtverträge mit den LPG-Nachfolgern müssen eingeschränkt werden, um Flächen für neue Betriebe seitens der staatlichen Bodenverwaltung bereitzustellen. Die flächenbezogene massive Subventionierung durch die Europäische Gemeinschaft muß umgehend abgeändert werden, weil sie die Hauptursache für die derzeitige »großagrarisches Bodensperre« darstellt. Es sollte eine Degression bei der Subventionierung ab einer bestimmten Flächengröße vorgesehen werden. Den LPG-Nachfolgern ist es durch die traditionellen Verwaltungsbeziehungen oft möglich, weitere Flächen zu pachten oder unter langfristiger Pacht zu halten, um die EU-Subventionierung zu realisieren.

Die Subventionierung der Europäischen Gemeinschaft war ursprünglich als Unterstützung für die kleineren und mittleren Betriebe Westeuropas gedacht, um den sinkenden agrarischen Abnahmepreisen entgegenzuwirken. Bei den ostdeutschen Großflächenbetrieben erweist sie sich bisher nicht als Mittel zur Sicherung oder Einrichtung von Arbeitsplätzen.

Von einer grundsätzlichen Liquidation der LPG-Nachfolger –wie von verschiedener Seite vorgeschlagen – sollte auf Grund der bisherigen Erfahrungen abgesehen werden. Diese Liquidationen oder Gesamtvollstreckungen vollziehen sich meist unter fehlender staatlicher und juristischer Kontrolle, weil die Liquidationen oft von den Agrarfunktionären und befreundeten Anwälten selbst vorgenommen werden können. Meistens haben sie dazu geführt, daß eine Vermögensherausgabe an die ehemaligen LPG-Mitglieder umgangen wurde, und der größte Teil des LPG-Kapitals dann in anderer Unternehmensform bei den ehemaligen Agrarfunktionären wieder erschien. Die Liquidationen dürfen nicht dazu führen, daß nur der juristische Status der LPG-Rechtsnachfolge abgelegt wird, um der Vermögensrückgabe zu entgehen.

Vielmehr sollte eine wirtschaftlich effektive Schrumpfung der Agrargroßbetriebe angestrebt werden, um mehr Agrarunternehmen mit unterschiedlichen Unternehmensformen Raum zu geben und damit die Voraussetzungen für eine soziale Marktwirtschaft überhaupt erst zu schaffen. Das war inhaltlich auch eine Forderung nach der Wende von 1989/90 in der DDR. Für Erben der Alt- und Neubauern sowie für Neueinrichter, die einen landwirtschaftlichen Betrieb unter verbesserten juristischen Rahmenbedingungen anstreben, wäre dann vielleicht die Rechtsform der Genossenschaft als echte Eigentümergemeinschaft diskutabel, weil mit der Zusammenlegung ihrer Flächen bei Flächenaustausch mit den größeren Betrieben wirtschaftliche Betriebsgrößen entstehen können. Das gleiche gilt vielleicht auch für westdeutsche Agrarbetriebe³⁶⁸, die heute auch unter dem starken Konkurrenzdruck der ostdeutschen Groß-

³⁶⁸ Die durchschnittliche Betriebsgröße in Bayern liegt heute bei etwa 20 Hektar.

agrariern stehen. Die Großbetriebe mit dem Zufluß der begünstigenden Subventionen können auch negativen Einfluß auf die Agrarpreisentwicklung nehmen.

Auf Grund der Klimakatastrophe und der weiteren Belastung der Atmosphäre durch Kohlendioxid und andere Stoffe, die bei der konventionellen Energiegewinnung auftreten, sollte die Nutzung der bioenergetischen Ressourcen der Landwirtschaft und der Solarenergie verstärkt gefördert werden. Hierbei wäre eine neue Technologieentwicklung aus einer Kombination von Landwirtschaft und Energieerzeugung anzustreben. Auf diesem Gebiet könnten neuartige Forschungseinrichtungen und Verarbeitungsbetriebe im ländlichen Raum entstehen.

Damit verbunden könnte neben der Entwicklung des Erholungssektors eine Rückbesiedlung des ländlichen Raumes durch jüngere und auch akademisch gebildete soziale Gruppen erreicht werden. Durch eine damit einsetzende soziale Mobilität von der Stadt auf das Land wäre auch Einfluß auf die Arbeitsweise und Besetzung der ländlichen Verwaltung zu gewinnen.

Das wären vielleicht endlich Voraussetzungen für das Entstehen neuer und tatsächlicher regionaler Eliten sowie eines »Prozesses der schöpferischen Zerstörung«³⁶⁹ mit der Zielsetzung der Überwindung ehemaliger Kaderstrukturen und der Herstellung der sozialen Marktwirtschaft auch auf der Basis der neuen Bio- und Solarenergietechnologien.

³⁶⁹ Nach dem Soziologen Joseph A. Schumpeter.